



Die Großstadtschreiberinnen und -schreiber Lisa Stresand, Julia Willmann und Timo Brandt werden für kurze Zeit zu Schwarzwald-Kleinstadtschreiberinnen und -schreiber in Hausach im Kinzigtal.

FOTO: STADT HAUSACH

Aus Asphaltstädten in die Kälte der Wälder

Die Jury hat die Hausacher Stadtschreiber 2018/2019 gewählt: Lea Stresand und Julia Willmann aus Berlin sowie Timo Brandt aus Wien

HAUSACH. Anlässlich ihrer 750-Jahr-Feier hatten der Hausacher Lese-Lenz und die Stadt Hausach in Kooperation mit der Neumayer-Stiftung 2009 erstmals zwei Arbeits- und Aufenthaltsstipendien im „Molerhiesle“ in Hausach ausgeschrieben. Zum einen in der Sparte „Lyrik oder Prosa“, zum anderen, um den Bereich der Literatur für Kinder und Jugendliche zu fördern. 2012 kam das Gisela-Scherer-Stipendium hinzu, das vom Verein zur Förderung des Hausacher Lese-Lenzes e.V. getragen wird. Die für dieses Jahr ausgewählten stehen jetzt fest.

Die Hausacher Stadtschreiberinnen und Stadtschreiber für das Jahr 2018/19 sind gewählt. Eine dreiköpfige Jury stimmte bei 65 Bewerbungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz für Lea Stresand (Berlin) in der Sparte Prosa/Lyrik und für Julia Willmann (Berlin) im Bereich Kinder- und Jugendbuch. Letztere bekommt damit auch gleichzeitig die Poetik-Dozentur des Hausacher Lese-Lenzes und der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe an der dortigen PH zugeprochen, heißt es in einer Pressemitteilung des Lese-Lenz-Festivals, das 2018 zum 21. Mal in Hausach veranstaltet wird.



Julia Willmann

Darüber hinaus erhält der in Wien lebende und in Düsseldorf geborene Lyriker und Literaturkritiker Timo Brandt das Gisela-Scherer-Stipendium, das den Namen der Lese-Lenz-Mitbegründerin Gisela Scherer trägt, die 2010 verstorben ist und das die Erinnerung an sie lebendig halten will.

Lea Stresand tritt nach Auskunft der Festival-Leitung ihr Stipendium im Sommer



Lea Stresand

FOTOS: VERANSTALTER

2018 an und Julia Willmann wird im Oktober dieses Jahres nach Hausach kommen. Das Gisela-Scherer-Stipendium ist für den Zeitraum ab Mitte Februar bis Mitte Mai 2019 vorgesehen; dann wird Timo Brandt in Hausach sein.

In ihrer Begründung für die Wahl Lea Stresands erklärt die Jury: „Lea Stresand legt einen Debütroman vor, der mit Witz, Sentiment und Chuzpe punktet. Ein Roman gleich aus zwei Leben gegriffen; die strahlende Lea, die plötzlich durch einen Tumor an der Wirbelsäule gebremst wird und Mütterchen, Leas Großmutter, deren eigenwillige und tolle Geschichte ihr Halt und dem Leser eine wunderbare Figur schenkt. Ein großartiger Roman, der zwei unberechenbare Gegner der Menschheit – Krebs und Krieg – humorvoll und hochliterarisch in die Schranken weist.“

Geboren wurde Lea Stresand 1979 im Ostteil Berlins. Die ersten zehn Jahre ihres Lebens verbrachte sie in der DDR. „Natürlich hat mich das geprägt“, sagt sie, „es sind ja nicht nur die zehn Jahre, die ich dort verbracht habe. Meine ganze Familiengeschichte ist eine ostdeutsche.“ Die Aufarbeitung der DDR-Geschichte beschäftigt sie.

Nach einem Studium der Neueren deutschen Literatur und Skandinavistik an der Humboldt-Universität Berlin wurde sie Mitglied der Berliner Lesebühnen und liest seit 2003 dort Geschichten vor. Seit 2005 schreibt sie außerdem Artikel und Kolumnen für die taz. Im Jahr 2009 erschien ihr erstes Hörbuch „Wahnsinn in Gesellschaft“ und seit 2014 spricht sie bei Radio Eins ihre wöchentliche Kolumne „Was schön gewesen“.

Jüngste Publikationen von Lea Stresand sind: Im Sommer wieder Fahrrad. Roman. Ullstein Buchverlage. Berlin 2016 und War schön gewesen. Geschichten aus der großen Stadt. Ebd. Berlin 2016

➔ Weitere Informationen über die Stadtschreiberin: www.leastresand.de

Julia Willmann

„Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut“. Das meint Pippi Langstrumpf und weil die Jury für die neuen Hausacher Stadtschreiberinnen und -schreiber der gleichen Meinung ist, hat sie sich 2018 auch für Julia Willmann entschieden. Kein fix und fertiges Kinderbuch hat die in Freiburg im Breisgau geborene und inzwischen in Berlin lebende Autorin eingereicht, sondern das Manuskript Rascha und die Tür zum Himmel, das erzählt einfühlsam, liebevoll, lustig und manchmal auch melancholisch vom Beginn und vom Ende eines Menschlebens und der schönsten Fasnacht von allen.

Julia Willmann ist 1973 in Freiburg im Breisgau geboren und dort aufgewachsen. Es folgt ein Studium der Germanistik, Romanistik und Medienwissenschaften in Aix-en-Provence und Düsseldorf. Masterarbeit zum Thema „Sprache und Sprachlosigkeit im Werk Ingeborg Bachmanns“. Dann Studium der Filmregie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Sie ist freie Autorin für Deutschlandfunk Kultur und WDR, Spielfilmredakteurin bei Arte in Straßburg und Creative Producer bei der Little Shark Entertainment, Köln, wo sie für die Entwick-

lung von Kino- und Fernsehfilmen zuständig ist. Seit 2011 ist Julia Willmann freischaffende Autorin und Dramaturgin. Dozenturen für Stoffentwicklung und Dramaturgie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin und der Filmhochschule Köln. Seit 2003 veröffentlicht sie literarische Texte in Anthologien und Literaturzeitschriften. 2010 war sie Stipendiatin der Kunststiftung Baden-Württemberg, 2017 Stadtschreiberin von Rottweil. Jüngste Publikation: Julia Willmann. Was es ist. Roman. Fontis-Brunnen. Basel 2017

Timo Brandt

Zur Begründung der Wahl von Timo Brandt erklärt die Jury: Dem Lärm der Gegenwart begegnet er im Gedicht. Timo Brandt, ein Dichter, der immer wieder die Stille der Welt aufsucht und daraus klare Bilder in Fragen schöpft, die ihn genau diese Welt, aus der die Fragen entspringen, entdecken lässt. Wort um Wort. Vers um Vers. Wieder das „Massaker des Vergessens“ entwirft er eine Poesie der demütigen Annäherung. Eine Poesie, die erzählt, indem sie Wahrheiten abtastet. So wird sie wirklich und wirksam. „Woran wir sind / weiß niemand / den du kennst“, endet eines seiner Gedichte. Vielleicht ist dies Erkenntnis die Voraussetzung sich dem Leben zwischen Wahrheit und Wirklichkeit zu stellen.

Timo Brandt wurde am 13. Februar 1992 in Düsseldorf geboren und wuchs in Hamburg auf. Seit 2014 Studium am Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst Wien. Von 2015 bis 2018 war er Mitherausgeber der JENNY-Literaturzeitschrift. Seit 2016 Rezensent für die Onlinemedien fixpoetry.com und signaturen-magazin.de, sowie für die Print-Medien Zwischenwelt, Kolk und Literatur und Kritik.

Jüngste Publikation: Timo Brandt. Entzifferhilfe fürs Universum. Gedichte. Verlag Edition offenes Feld. Herausgegeben von Jürgen Bröcan. Dortmund 2017



Timo Brandt

FOTO: ANDREA RIEDEL